



Pressemitteilung | München, 29.04.2022

Anselm Bilgri wieder als Priester tätig

Der frühere Prior und Cellerar des berühmten Klosters Andechs Anselm Bilgri darf wieder als Priester tätig sein. Die alt-katholische Gemeinde St. Willibrord in München hat ihn bei einer Gemeindeversammlung einstimmig für die Zulassung zu den geistlichen Ämtern vorgeschlagen. Der Bischof der alt-katholischen Kirche in Deutschland, Dr. Matthias Ring, hat diese Zulassung am 13. April bestätigt.

Dreißig Jahre lang war Anselm Bilgri (68) Benediktinermönch, davon zwanzig Jahre Cellerar (Wirtschaftsleiter) des Klosters Andechs, das er erfolgreich zu einem ökonomischen, kulturellen und spirituellen Zentrum entwickelte. Seit seinem Ordensaustritt 2004 ist Bilgri Berater für werteorientierte Unternehmensführung. 2020 trat er in die alt-katholische Kirche über, um dort seinen langjährigen Lebenspartner heiraten und weiter als Priester wirken zu können. Da diese Kirche demokratisch organisiert ist, brauchte er die Zustimmung der Münchener Gemeinde St. Willibrord zur Ausübung seines geistlichen Dienstes. Diese wurde Ende Januar bei einer Gemeindeversammlung einstimmig erteilt. Bischof Dr. Matthias Ring, der seinen Sitz in Bonn hat, bestätigte jetzt diese Zulassung. Siegfried Thuringer, der Pfarrer der Münchner Gemeinde, sagt: *„Ich freue mich, dass Anselm Bilgri nun als Seelsorger bei uns mitarbeiten wird. Mit ihm sind zwei weitere Priester und eine Priesterin in unserer Gemeinde ebrenamtlich tätig.“*

Frägt man Anselm Bilgri nach seinen Gründen, warum er aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten und zu den Alt-Katholiken übergetreten ist, antwortet er: *„Diese Kirche ist eine echte Alternative für alle, die von der römisch-katholischen Kirche enttäuscht sind und dennoch ihre traditionelle kirchliche Heimat nicht aufgeben wollen. Hier ist all das verwirklicht, was auch meine Vision von Katholizismus in der modernen Welt darstellt.“*

Die alt-katholische Kirche gründete sich vor 125 Jahren, weil viele Katholiken der deutschsprachigen Länder die Neuerungen des Ersten Vatikanischen Konzils nicht mitmachen wollten. Dort wurde die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma erhoben und seine quasi absolutistische Machtstellung in der Gesamtkirche festgeschrieben. Seither hat diese Kirche eine eigenständige Praxis entwickelt: Das oberste Gremium ist die Synode, die mehrheitlich aus Laien besteht und den Bischof wählt. Sehr bald wurde der Pflichtzölibat abgeschafft und die Liturgie in der Landessprache gefeiert. In den 90er Jahren konnte die erste Frau die Priesterweihe empfangen. Seit letztem Jahr werden gleichgeschlechtliche Paare nicht nur gesegnet, sondern getraut. Von Anfang an war die alt-katholische Kirche ökumenisch gesinnt: seit 1932 besteht mit den Anglikanern, der Kirche von England, volle Kirchengemeinschaft, und es sind alle Getauften zur Kommunion, die in beiden Gestalten, Brot und Wein, gereicht wird, zugelassen.

***Ansprechpartner: Pfr. Siegfried Thuringer, [+49] (0) 89 / 39 34 33, Mail: muenchen@alt-katholisch.de
Informationen zur alt-katholischen Kirche finden Sie auch im Internet unter www.alt-katholisch.de***